

Werk

Titel: Der das dritte, vierte und fünfte Buch Mose in sich fasset

Jahr: 1750

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN318045818

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318045818> | LOG_0048

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318045818>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

seiner Mutter Leibe kommt.

13. Da schrieb Moses zu dem Herrn, und sprach: O starker Gott! ich bitte dich, heile sie, ich bitte dich darum! 14. Und der Herr antwortete dem Mose: Wenn ihr ihr Vater im Zorne in das Gesicht gespieen hätte, würde sie nicht deswegen sieben Tage lang die Schande tragen müssen? Sie mag also sieben Tage lang außer dem Lager verschlossen bleiben, alsdenn soll sie wieder in dasselbe aufgenommen werden. 15. Also wurde die Maria außer dem Lager sieben Tage lang verschlossen: Und das Volk zog nicht eher fort, als bis die Maria wiederum in das Lager aufgenommen war.

v. 14. 3 Mos. 13, 46.

W. 14. Und der Herr antwortete dem Mose: Wenn ihr ihr Vater ... in das Gesicht gespieen hätte, u. Das heißt: „Wenn die Maria ihren Vater beleidiget, und dieser ihr im Zorne in das Gesicht gespieen hätte u), würde sie sich nicht wenigstens in sieben Tagen nicht vor ihm haben sehen lassen? Hat sie demnach voriko nicht weit mehr Ursache, sich außer dem Lager zu entfernen, und sich eben so lange nicht vor mir sehen zu lassen, nachdem sie mir die schuldige Ehrfurcht nicht erzeiget, und sich auf eine ungestüme Art wider meinen Diener aufgelehnet hat? Mein, die Maria soll nicht ungestraft bleiben. Damit sich andere ein Beyspiel daran nehmen mögen, so soll man sieben Tage lang nicht anders mit ihr umgehen, als man mit den unreinsten Leuten umgeheth x). Und wenn diese Zeit verlossen ist, alsdenn will ich erlauben, daß man sie wieder in das Lager zurück bringe.“ Patrick, Pyle, Wells, Henry.

u) Hiob 30, 10. Jes. 50, 6. x) 3 Mos. 14, 8. 4 Mos. 6, 9. c. 31, 19.

W. 15. Also ward die Maria außer dem Lager sieben Tage lang verschlossen: u. Vielleicht ward die Maria sogleich geheilet, aber nichts desto weniger sieben Tage lang auf die Seite geschaffet, damit andere sich daran spiegeln, sie selbst gedemüthiget, und das ganze Volk von dem Unwillen, den Gott über ihr Murren bezeigt hatte, unterrichtet werden möchte. Dieses ist eine Muthmaßung des Polus, und des Patrick. Allein die mosaische Erzählung

(546) Dieses möchte nicht sowol aus dieser Erzählung alleine, als vielmehr aus der Vergleichung derselben mit andern Stellen zu sehen seyn. Maria sollte sieben Tage lang verschlossen, außer dem Lager sich aufhalten. Nun hatte aber Gott ausdrücklich verordnet, daß die Aufhängigen und Unreinen, so lange sie noch mit ihrer Unreinigkeit behaftet waren, alleine wohnen, und ihre Wohnung außer dem Lager seyn sollte, 3 Mos. 13, 46. 4 Mos. 5, 3. Nachdem der Aufhängige gereinigt war, so mußte er zwar noch sieben Tage außer seiner Hütte bleiben, jedoch war ihm erlaubt, in das Lager zu kommen. 3 Mos. 14, 8.

Das XIII. Capitel.

I. Das Volk kommt glücklich durch die großen Wüsteneyen, verläßt Hazeroth, und lagert sich in der Wüste Paran. v. 1. II. Hier befehlet Gott dem Mose zwölf Leute in das Land Canaan zu schicken, welche die Lage desselben in Augenschein nehmen, und von seiner Beschaffenheit Nachricht einziehen sollen, und Moses ernennet zu dem Ende aus einem Jedweden Stamme einen. v. 2=17. III. Hierauf ertheilet er ihnen die henschügigen Befehle. v. 18=21. IV. Sie reisen ab, besehen das Land, und kommen wieder. v. 22=26. V. In dem Berichte, den sie von ihrer aufgehabten Verrichtung abstatten, rühmen sie zwar

Jahr
der Welt
2514.

die Fruchtbarkeit des Landes Canaan, machen aber auch die Schwierigkeit, dasselbe einzunehmen, sehr groß. v. 27 = 30. VI. Worüber das Volk in eine Furcht geräth, und sich empöret; und ob sich gleich der Caleb, einer von den Zwölfen, die zur Erkundigung des Landes waren abgeschickt worden, alle Mühe giebt, dasselbe zu befähigen, so will es doch den Einbruch in dieses Land nicht versuchen. v. 31 = 34.

Sierauf reifete das Volk von Hazeroth ab, und sie lagerten sich in der Wüste Paran. 2. Und der Herr redete mit Mose, und sprach: 3. Sende Männer ab,

v. 1. Cap. 33, 18 = 36. 5 Mos. 33, 2. Habac. 3, 3.

B. 1. Sierauf reifete das Volk von Hazeroth ab. Nachdem die Wolke, welche sich von der Hütte hinwegbegeben hatte, Cap. 12, 10. ohne Zweifel wiederum dahin zurück gekommen war; so gab sie das Zeichen zum Aufbruche, und das Volk, welches sich wenigstens sieben Tage lang zu Hazeroth aufgehalten hatte, brach in dem vierten Monate des andern Jahres nach dem Ausgange aus Aegypten das Lager ab. Patrick.

Und sie lagerten sich in der Wüste Paran. Hazeroth, welches der dritte Lagerplatz von Sinai war, lag, wie es scheint, vielmehr an dem Eingange in die Wüste Paran, als in dieser Einöde. Schaw 2). Moses saget uns hier nicht, an welchem Orte dieser Wüste die Kinder Israel anfangs anlangten. Allein man siehet aus einer andern Stelle, daß sie sich zu Rithma lagerten a), welcher Ort kein anderer, als Kades, seyn soll b). Indessen aber kann es doch wol seyn, daß dieses zween verschiedene Orte waren, welche in einer und eben derselben Wüste, und zwar nicht weit voneinander lagen. Vor allen Dingen aber müssen wir hier dieses erinnern, daß man Kades in der Wüste Paran mit dem Kades in der Wüste Zin c) nicht vermengen muß, dessen nachmals, Cap. 20, 1. und c. 33, 36. gedacht wird d). Patrick und Stackhouse, IV. Theil.

z) *Voieses*, Tom. 2. c. 2. p. 42. a) 4 Mos. 33, 18.
b) Siehe hernach v. 27. und 5 Mos. 1, 19. c)
Der Herr Schaw vermengt an dem angezeigten
Orte seiner Reisebeschreibung diese beyden Kades
mit einander; und Calmer thut solches gleich-
falls 547). d) Wells, *Geogr.* Tom. 2. c. 2. §. 5.

B. 2. Und der Herr redete mit Mose, und

sprach. Als das Volk an den Gränzen des Landes Canaan angekommen war, befahl Gott dem Mose, die Israeliten zu ermuntern, die Eroberung desselben zu versuchen, ohne sich von den Hindernissen, welche sie dabey finden würden, abschrecken zu lassen e). Anstatt aber, daß sie den Verheißungen des Herrn glauben sollten, so zweifelten sie vielmehr an seiner Gültigkeit f), und baten den Mose, er möchte es bey dem Herrn so weit zu bringen suchen, daß man vorher Kundschafter aussendete, und von dem Lande einige Nachricht einziehen liesse g). Moses fragte demnach, wie es scheint, den Herrn diesesfalls um Rath, und nachdem er es ihm erlaubt hatte, den Kindern Israel diese Gefälligkeit zu erzeigen; so ertheilte er den Befehl, den wir bald hören werden. Es kam also der Einfall, vermöge dessen man vor allen Dingen hinschicken, und das gelobte Land auskundschaften lassen wollte, weder von Gott, noch von Mose, sondern unmitttelbar von dem Volke her, welchen ihm das Misstrauen und die Furcht eingegeben hatten 548). Josephus hat sich gar sehr geirret, da er die Sachen anders erzählet hat h); und es ist zu beklagen, daß solches keiner von allen Auslegern i) wahrgenommen hat. Patrick, Pyle, Ainsworth, Polus, Kider, Keny.

e) 5 Mos. 1, 21. f) 5 Mos. 9, 23. g) 5 Mos. 1, 22. h) *Antiquit. Jud. Lib. 3. c. 33.* i) *Vid. Theodoret. Procop. etc.*

B. 3. Sende Männer ab, daß sie das Land Canaan auskundschaften. Daß sie von der Beschaffenheit des Landes, von seinen Einwohnern, und den Zugängen, durch welche man an sie kommen kann, Nachricht einziehen k). Patrick.

k) 5 Mos. 1, 22.

Wel:

(547) Nach dem Vorgeben des gelehrten Schaw, soll dieses Kades nur ein einiger Ort seyn, an welchem die Israeliten zweymal sich gelagert haben, das erstmal im andern Jahre, und das anderemal im 40sten Jahre nach ihrem Ausgange aus Aegypten. Allein die Meynung unserer Herren Ausleger kommt weit besser mit den Worten 5 Mos. 2, 14. überein. Wäre jene Muthmaßung gegründet; so hätte Moses daselbst mit Unterscheide reden, und also sagen müssen: Die Zeit, da wir das erstmal von Kades-Barnea zogen, &c. Da er nun aber dieses nicht gethan; so ist ein zweyter Aufenthalt der Kinder Israel zu Kades-Barnea nicht wahrscheinlich, und demnach unterscheidet man billig dasselbige Kades von dem Kades in der Wüste Zin, 4 Mos. 20, 1. als zwey unterschiedene Lagerplätze der Israeliten. Man halte auch den 1. 2. 3. v. in dem 1. Cap. des 5. B. Mose zusammen.

(548) In so weit hat zwar dieses seine Richtigkeit, daß das Volk sein einmüthiges Verlangen also bezeuget habe. Die deutliche Stelle 5 Mos. 1, 22. 23. bekräftiget dieses zur Gnüge. Daß aber die Ursache davon Misstrauen und Furcht sollte gewesen seyn, kommt uns deswegen nicht wahrscheinlich vor, weil Moses eben daselbst bekennet, es habe ihm wohlgefallen; obwol Bechsi meynet, es sey zwar dem Mose, nicht aber dem Herrn angenehm gewesen.

ab, daß sie das Land Canaan auskundschaften, welches ich den Kindern Israel gebe: Ihr solltet aus einem jedwedem Stamme ihrer Väter einen Mann schicken, sie sollen alle von den Vornehmsten unter ihnen seyn. 4. Moses schickte sie also aus der Wüste Paran, nach dem Befehle des Herrn, ab: Und alle diese Männer waren Häupter der Kinder Israel. 5. Und dieß sind ihre Namen: Von dem Stamme Ruben, Sammua, der Sohn des Zacur; 6. Von dem Stamme Simeon, Saphat, der Sohn des Hori; 7. Von dem Stamme Juda, Caleb, der Sohn des Jephunne; 8. Von dem Stamme Iffaschar, Igeal, der Sohn des Joseph; 9. Von dem Stamme Ephraim, Hofea, der Sohn des Nun; 10. Von dem Stamme Benjamin, Palti, der Sohn des Nahu; 11. Von dem Stamme Sebulon, Gadiel, der Sohn des Sodi; 12. Von dem andern Stamme Joseph, nämlich von dem Stamme Manasse Gaddi, der Sohn des Sufi; 13. Von dem Stamme Dan, Ammiel, der Sohn des Gemali; 14. Von dem Stamme Affer, Sethur, der Sohn des Michael. 15. Von dem Stamme Naphtali, Nahabi, der Sohn des Napfsi; 16. Von dem Stamme Gad, Guel, der Sohn des Machi. 17. Dieß sind die Namen der Männer, die Moses abschickte das Land auszukundschaften. Es hatte aber Moses den Hofea, den Sohn des Nun, Jo-

Vor
Christi Geb.
1490.

sua

Welches ich den Kindern Israel gebe. Gottes Wille war in der That, die Kinder Israel in den Besitz dieses Landes zu setzen. Seine Vorsehung hatte sie schon ganz sicher bis an die Grenzen desselben geführt, und Moses hatte sie auch bereits von seinetwegen ermahnet, solches einzunehmen. Allein sie wollten vorher von dem Zustande dieses Landes benachrichtigt seyn, gleich als ob dieser große Gott von Seiten ihrer kein vollkommenes Vertrauen verdienet hätte. Sie suchten deswegen bey Gott darum an, und Gott willigte zu ihrem Unglücke darein⁵⁴⁹⁾; denn die Untersuchungen, welche sie auf Anrathen einer falschen Klugheit anstellten, waren die Quelle aller ihrer Ungnade. Patrick, und Henry.

Ihr solltet aus einem jedwedem Stamme ihrer Väter einen Mann schicken. Dadurch allem Verdachte einer Parteylichkeit abzuhelfen. Patrick.

Sie sollen alle von den Vornehmsten unter ihnen seyn. Leute, die einen Nachdruck und ein Ansehen haben, auf deren Wort man sich verlassen kann. In dessen aber muß man sich nicht etwan einbilden, als ob dieses die Fürsten der Stämme gewesen wären. Vielleicht muß man unter diesen Vornehmsten, Chirarchen, Häupter über tausend Leute, die wegen ihres Ranges bey einem jedwedem Stamme in Ansehen stunden, verstehen l). Der Titel eines Nasi und eines Kosch wird ihnen eben sowol, als den Fürsten beygelegt; hieraus aber folget keinesweges, daß sie Fürsten, oder ihres gleichen waren. Patrick, Kidder.

l) 2 Mos. 18, 21.

B. 4. Moses schickte sie also ... nach dem Befehle des Herrn, ab: u. Nach der Meynung

der Juden, und des heil. Hieronymus, erhielt er die Erlaubniß dazu in dem Monate Ab, welcher der fünfte Monat des andern Jahres war. Vermuthlich geschah es zu Anfange des Monats, welcher auf den neunzehnten Tag unsers Monats Julius fällt. Patrick.

B. 12. Von dem andern Stamme Joseph, nämlich von dem Stamme Manasse, u. Das heißt: von diesem Aste des Stammes Joseph, dessen Haupt der Manasse war. Des Stammes Ephraim, eines andern Astes von dem Stamme Joseph, ist in dem 9. v. gedacht worden. Sie führten beyde den Namen Joseph m); es ist aber wahrscheinlich, daß er hier dem Aste, des Manasse auf eine besondere Art beygelegt wird, um dadurch die Größe des Lasters, welches das Haupt dieses Stammes begieng, zu erkennen zu geben, als welcher sich auf eine solche Art anführte, die sich zu der Ehre, die er hatte, ein Nachkömmling des Josephs zu seyn, gar nicht schickte. Porcius. Es kann aber auch seyn, daß der Manasse deswegen so bezeichnet wird, weil er der älteste war. Minsworth.

m) Gen. 37, 16. 19. Offenb. 7, 8.

B. 17. Dieß sind die Namen der Männer, u. Man trifft hier keine Abgeordneten von dem Stamme Levi an, weil die Leviten bey der Theilung des Landes Canaan nichts davon bekommen sollten. Parker.

Es hatte aber Moses den Hofea, den Sohn des Nun, Josua genannt. Man muthmaset, Moses habe dem Hofea den Namen Josua nach der Niederlage der Amalekiter beygelegt n), weil er von solcher Zeit an voraussah, daß dieser Held der Erlöser, oder

(549) Nicht zu ihrem Unglücke, sondern zum Beweisthume des Reichthums seiner Güte, welchen sie aber verachteten, und zu ihrem Unglücke misbrauchten.

Jahr
der Welt
2514.

sua genannt. 18. Moses schickte sie also ab, das Land Canaan auszukundschaften, und sprach zu ihnen: Gehet auf dieser Seite gegen den Mittag hinauf, darnach steigt auf das Gebirge; 19. So werdet ihr sehen, was dieses für ein Land ist, und was für ein Volk darinnen wohnet, ob es stark, oder schwach ist; ob ihrer wenig, oder viel sind. 20. Und was das für ein Land ist, in welchem es wohnet, ob es gut, oder böse ist; und was das für Städte sind, in welchen es wohnet, ob es in Zelten, oder in verschlossenen Städ-

oder Erretter seines Volks seyn würde ⁵⁵⁰). Hosea bedeutet eigentlich einen Mann, der um eine Errettung bittet; aber das Wort Josua fasset den Begriff einer versprochenen Errettung in sich o). Einige Ausleger setzen noch hinzu: Moses habe den ersten Buchstaben des Namens Jehova vor den Namen des Hosea gesetzt, und dadurch auf eine prophetische Art anzeigen wollen, Gott werde sich dieses tapfern Helden bedienen, die Israeliten in das Land der Verheißung zu führen. Und hierinne war Josua ein Vorbild von unserm Herrn Jesu, dessen Name, welcher eben so viel, als der Name des Josua bedeutet, nämlich, Erretter, oder einer, der da erretten wird, ihm deswegen beygelegt wurde, weil er alle diejenigen, die an ihn glauben würden, in den Besitz des himmlischen Erbtheils einführen sollte. Patrick und Kidder. Wenn der Name eines jeden von den übrigen Abgeordneten, die Moses erwählte, eine ehrenvolle Bedeutung hatte; so haben diejenigen vielleicht einigen Grund, welche behaupten, Moses habe den Josua deswegen erwähnt, weil sein Name etwas gutes bedeutete ⁵⁵¹). Die Heiden nahmen sich gar sehr in Acht, daß sie bey wichtigen Geschäften keine solchen Leute gebrauchten, deren Namen etwas böses oder unglückliches bedeuteten. Cicero, 3. E. merket an p), die Generalspersonen und die Censores hätten sich allemal gehütet, daß sie die Opfethiere nicht von solchen Personen auf den Altar hätten bringen lassen, deren Name keine vortheilhafte Bedeutung gehabt hätte. Und wenn die Bürgermeister die Soldaten, welche in den Krieg ziehen sollten, in die Register einschrieben; so richteten sie es allemal so ein, daß der Name des ersten von denen, die in den Registern stunden, eine angenehme Bedeutung hatte, als 3. E. der Name Valerius, Salvius, Statorius, oder andere

dergleichen Namen. Hingegen klang der Name Navius so übel in den Ohren der Römer, daß Cicero, in seiner Rede für den P. Q. Sextius, kein Bedenken trägt zu sagen; den unglücklichen Namen Navius ausgesprochen haben, hieße vielleicht schon genug gesagt zu haben q). Patrick.

n) 2 Mos. 17, 9. o) Ita Menochius. etc. p) De Divinat. Lib. 1. Oper. Tom. 4. edit. Lambin. p. 272. q) Orat. pro P. Quintio, Oper. Tom. 2. p. 8.

B. 18. Moses schickte sie also ab ... und sprach zu ihnen: Gehet auf dieser Seite gegen den Mittag hinauf. Das heißt, gegen den mittäglichen Theil des Landes Canaan, welcher dem Mose zu der Zeit, als er diesen Befehl zu Kades-Barnea in der Wüste Paran ertheilte, gegen Mitternacht lag. Dieses Stück des gelobten Landes ward nachmals dem Stamme Juda zu Theile r). Es war ein ziemlich schlechtes, dürres, unfruchtbares s) ⁵⁵²), und wenig bewohntes Land. Es war am besten auf dieser Seite in das Land hineinzugehen, wenn man es auskundschaften wollte. Man ward alda nicht so leicht wahrgenommen, weil nicht viel Leute daselbst wohnten. Ueber dieses gränzte dieser Ort fast an den, an welchem sich icho die Israeliten befanden. Patrick, Wall. Kidder.

r) Jos. 15, 1-3. Ps. 120, 4. s) Nicht. 1, 15.

Darnach steigt auf das Gebirge. Wenn man auf der Seite gegen den Mittag in das Land Palästina gieng; so kam man gar bald in ein bergigtes Land, welches die Amoriter t), die Amalekiter und die Cananiter bewohnten u). Hinsworth, Patrick.

t) 5 Mos. 1, 19. u) 4 Mos. 14, 43. 45.

B. 20. ... Ob es in Zelten, oder in verschlossenen Städten wohnet. In dem Hebräischen heißt es nach den Buchstaben: in Lagern, oder in Städ-

ten

(550) Es ist dagegen zu betrachten, was in der 791. Anmerk. zu dem I. Theile erinnert worden.

(551) So würde aber Moses eines Theils selbst in den Verdacht des Aberglaubens gekommen seyn; andertheils auch dem Volke, das zu dergleichen Gedanken allzugeneigt ist, Gelegenheit gegeben haben, sich in seiner abergläubigen Meynung zu stärken.

(552) Aus der angeführten Stelle, Nicht. 1, 15. wie auch Josua 15, 19. ist zwar so viel zu erkennen, daß in dem mittägigen Theile etwas von dürrem Erdreiche gewesen. Man kann aber auch aus eben denselbigen beyden Stellen nicht undeutlich abnehmen, daß es in diesem Theile des Landes an fruchtbaren und wasserreichen Gegenden nicht gemangelt habe. Wenn man nun 1) die große Menge der Einwohner von dem Stamme Juda bedenket, und wenn man 2) auch in Betrachtung ziehet, was sowol überhaupt von der Fruchtbarkeit des Landes Canaan, 5 Mos. 8, 7. 8. und an vielen andern Orten, als auch insonderheit von der Fruchtbarkeit des Stammes Juda, Jerem. 11, 5. vergl. mit dem 2. v. gemeldet wird, und was vorlängst wider den Toland unwidersprechlich dargethan worden; so erhellet daraus zur Gnüge, wie sehr dasjenige einzuschränken sey, was hier von der Unfruchtbarkeit derselbigen Gegend gesagt ist.

Städten wohnet. 21. Und wie der Erdboden beschaffen ist, ob er fett, oder mager ist, ob Bäume daselbst wachsen, oder nicht; und fasset einen Muth, und nehmet von den Früchten des Landes: Es war aber eben um die Zeit der ersten Weintrauben. 22. Als sie nun abgereiset waren, kundschafeten sie das Land aus, von der Wüste Zin bis an Rehob, wo man nach Hamath gehet. 23. Sie giengen also gegen den Mittag hinauf, und kamen bis nach Hebron, allwo Ahiman, Sefai und Thalmai, die Nachkömmlinge

Vor
Christi Geb.
1490.

v. 22. Nicht 3, 3. Ezech. 47, 17.

ten. Allein man kann unter diesen Lägern nichts anders verstehen, als was wir in unserer Uebersetzung ausgedruckt haben, es müßte denn seyn, daß man Dörfer, oder Flecken darunter verstünde, und mit den 70 Dolmetschern und der Vulgata übersetzte: ob die Städte Mauren, oder ob sie keine haben; welches uns noch mehr mit den Buchstaben überein zu kommen scheint x). Patrick ⁵⁵³).

x) Vid. Schultens *Animadu. Philolog. in loc.*

V. 21. ... und fasset einen Muth, und nehmet von den Früchten des Landes: w. Es gehörte allerdings bey fremden Leuten eine Herzhaftigkeit dazu, wenn sie öffentlich einige von den Früchten des Landes mitnehmen, und vor jedermanns Augen eine der größten Weintrauben, und zwar zu einer Zeit, da man die Weinberge auf das sorgfältigste bewachte, wegtragen wollten. Deswegen ermuntert Moses die Leute, die er abschickt, und ermahnet sie, sich auf den Schutz Gottes zu verlassen, und sich für nichts zu fürchten. Kidder, Patrick.

V. 22. Als sie nun abgereiset waren, kundschafeten sie das Land aus, von der Wüste Zin, bis an Rehob, wo man nach Hamath gehet. Die Wüste Zin, welche von der Wüste Sin, der Gränze von Aegypten y), unterschieden war, lag dem Lande Canaan gegen Mittag z), und die Stadt Rehob lag gegen Mitternacht, in demjenigen Stücke Landes, welches dem Stamme Asser zu Theile ward a). Hamath lag nicht weit davon. Es ist dieses diejenige Stadt, die man nachmals Epiphania nannte. Moses setzet sie an die mitternächtlichen Gränzen von Palästina b). Es hatten also die Kundschafter, die Moses ausendete, Befehl, das ganze Land, von Mitternacht gegen Mitternacht, durchzugehen, und wir werden nachmals, v. 29. hören, daß sie es auch von Morgen gegen Abend durchreisten. Rehob lag nordwestwärts, nicht weit von Sidon, und Hamath nordostwärts, an dem Jaboc, unten an dem Berge Libanon ⁵⁵⁴). Winsworth, Patrick, Parker. Wegen der Lage der Stadt Hemath, sind die Ausleger nicht einerley Meynung, und ein gewisser berühmter Erdbeschreiber sagt folgendes davon: Amathis oder

Amath, Emath und Hemath, welches einige für das große Antiochien, andere aber für Epiphania halten, ist, nach meiner Meynung, vielmehr Apamäa, welches man izo auch Sama nennet; denn dieses liegt viel näher an dem gelobten Lande, und nicht weit von Arpad, welches izo Refösa heißt c). Der neuere Name von Hamath heißt El-Hammah. Sie ist der Aufenthalt eines türkischen Vassa, und liegt zehen Meilen von Ruwadde, welches die Insel Aradus, oder das Arpad der heil. Schrift ist. Es sind dieses die beyden Orte, wo sich die Söhne des Canaan niederließen, und am allerweitesten gegen Mitternacht lagen. Schaw, Reisebeschreibung, II. Th. 5. S.

y) 2 Mos. 16. 1. z) 4 Mos. 34, 3. Jos. 15, 1. 3. a) Jos. 19, 28. b) 4 Mos. 34, 8. c) Sanson, *Ind. Geogr. de voc. Amathis.*

V. 23. Sie giengen also gegen den Mittag hinauf. Indem sie von Rehob aus gegen das Lager zurückkehrten, kamen sie in den mittäglichen Theil von Palästina. Patrick.

Und kamen bis nach Hebron. Das heißt: es nahmen einige von ihnen diesen Weg, da sich indessen die übrigen nach einer andern Seite zu wendeten. Es würde allzugesährlich für sie gewesen seyn, wenn sie insgesamt beyeinander hätten bleiben wollen. Vielleicht war es, wie verschiedene Rabbinen muthmaßen, der Caleb, der nach Hebron gieng, und welcher vor den riesenmäßigen Leuten, die er daselbst antraf, gar nicht erschraf, sondern nachmals die Eroberung dieses Ortes selbst unternahm. So viel ist gewiß, daß er sich Meister von demselben machte, und daß er ihm bey der Austheilung des Landes, welche Josua vornahm, nachdem sich die Israeliten desselben bemächtigt hatten, zu Theile ward. Hebron lag in dem Stamme Juda, gegen den Mittag: vorzeiten nennete man es Kiriath-Arba d). Patrick.

d) Jos. 14, 9. 12. 14. und die Anmerkung zu 1 Mos. 23, 2.

Allwo Ahiman, Sefai und Thalmai, die Nachkömmlinge des Enack waren. Die 70 Dolmetscher übersetzen: von der Familie des Enack; Onkelos:

(553) Da das Wort *רָחוֹב* niemals ein Dorf, oder einen Flecken bedeutet; so können wir nicht sehen, warum die griechische und lateinische Uebersetzung besser, als die deutsche und hier befindliche, mit dem eigentlichen Wortverstande übereinkommen sollte.

(554) Der Berg Libanon lag an dem äußersten Theile des gelobten Landes gegen Mitternacht; der Fluß Jaboc aber weit davon, gegen Morgen bey Gilead, an der Gränze der Ammoniter, 5 Mos. 3, 16.

Jahr
der Welt
2514.

des Enack waren. Es war aber Hebron sieben Jahre eher, als Zoan in Aegypten, ge-
bauet worden. 24. Und sie kamen bis an den Bach Escol, und schnitten allda eine
Rebe mit einer Weintraube ab, und es trugen sie ihrer zween an einer Stange. Sie brach-

v. 24. 5 Mos. 1, 24.

ten

felos: von dem Geschlechte der Riesen, oder Kin-
der der Riesen. Ainsworth. Zu Hebron hatten
sich die Söhne des Arba niedergelassen, welcher eben
derjenige ist, von dem Kirjath-Arba seinen Namen
erhalten hatte; denn dieser zusammengesetzte Name
heißt nichts anders, als die Stadt des Arba. Der
Vater des Arba war der Enack. Bochart glaubt,
diese drey Enkel wären Leute von einer ganz besondern
Stärke gewesen. Er hält ferner dafür, das Wort
Enack bedeute fast eben so viel, als der Zuname
Torquatus, welcher in den folgenden Zeiten von den
Römern dem Manlius beygelegt ward, der einen
Riesen, welcher ein Gallier war, überwand. Nach
den Muthmaßungen dieses großen Kunstrichters heißt
Abiman so viel, als: Wer ist mein Bruder? wel-
ches gleichsam so viel sagen will, es habe dieser Held
nicht seines gleichen: Sesai bedeutet so viel,
als Sertius, einen Menschen von sechs Ellen, einen
Goliath: und Thalmal kommt von einem Worte
her, welches eine Furche bedeutet, dadurch seine Län-
ge auf eine figürliche Art anzuzeigen, indem sie mit
der Länge einer Furche auf dem Felde verglichen wird
e). Es ist sehr wahrscheinlich, daß die Unterthanen
dieser drey Enackim gleichfalls von einer riesenmäßi-
gen Größe waren; wenigstens jagten sie ihren Nach-
barn ein Schrecken ein, und daher ist das Sprich-
wort entstanden: Wer kann vor den Kindern des
Enack bestehen? 5 Mos. 9, 2. Patrick.

e) Vid. Bochart. *Canaan*, Lib. 1. c. 7.

Es war aber Hebron sieben Jahre eher, als
Zoan in Aegypten, gebauet worden. Damit der
Stolz der Aegypter, welche sich auf das Alterthum
ihres Volks und ihrer Städte so viel einbildeten f),
ein wenig möchte gedemüthiget werden; so merket
Moses hier gleichsam im Vorbeygehen an, die Stadt
Hebron wäre sieben Jahre älter, als Zoan, oder
Tanis, die Hauptstadt von Niederägypten g), welche
nicht weit von einer Mündung des Nils lag. Jar-
chi machmasset h), der Ham, der Vater des Miz-
raim, und Stifter der Aegypter, hätte Hebron er-
bauet. Allein worauf gründet sich wol diese Muth-
maßung? Man kann hiervon nichts gewisses sagen.
Kidder, Patrick.

f) Herodot. Lib. 2. c. 2. p. 142. 144. g) Jes. 19, 11.

h) In loc.

V. 24. Und sie kamen bis an den Bach Escol.
Das hebräische Wort Nabal bedeutet eben sowol ei-
nen Bach, als einen Thal i); und Escol heißt eine
Weintraube. Es übersetzen deswegen auch die 70
Dolmetscher: bis an das Thal der Weintrau-
ben; ein Name, den Moses diesem Orte zum voraus,
wegen der Weintraube, welche die Rundschafter von

da her mitbrachten, beylegt. Das Thal Escol lag
in dem Stamme Dan, und wie es scheint, ein wenig
mit in dem Thale Sorek, dessen Nicht. 16, 4. gedacht
wird k). Ainsworth.

i) 1 Mos. 26, 17. 19. k) Cellarius macht in seiner
Geographie einen Bach daraus, der in den Besor
fließt.

Und schnitten allda eine Rebe mit einer Weins-
traube ab, und es trugen sie ihrer zween an ei-
ner Stange; 1c. Man erstaunet bisweilen, wenn
man diese Worte liest, und man hält es für etwas
unglaubliches, daß zween Männer eine einzige Weins-
traube an einer Stange, oder auf einer Art von einer
Trage hätten tragen müssen. Allein 1. man muß
bedenken, daß diese Traube an einer Rebe hing, wel-
che ein wenig dicke seyn konnte. 2. Vielleicht stehet
hier die einzelne Zahl an statt der mehrern, und viel-
leicht hingen an dieser Rebe mehr als eine Traube.
3. Weil aber doch der Text nur von einer einzigen
Traube redet; so muß man merken, daß, wenn es
heißt, sie wäre von zween Männern getragen worden,
solches nicht sowol wegen ihrer Schwere, ob sie gleich
sehr groß war, sondern vielmehr deswegen geschah,
damit sie dieselbe nicht zerbrechen, sondern ganz in
das Lager bringen möchten. 4. Endlich muß man
die Früchte der morgenländischen Provinzen nicht nach
den Früchten unserer Länder beurtheilen. Strabo
versichert, man fände in der Landschaft Margiana
Weinstöcke, welche kaum zween Männer umfassen könn-
ten, und sie trügen Trauben, die zwe Ellen lang
wären l). Clearius bekräftiget dieses, und spricht,
er hätte nicht weit von Astracan Weinstöcke gesehen,
welche ein Mann nicht hätte umfassen können m).
Forster erzählet, er habe zu Nürnberg einen Mönch,
mit Namen Acacius angetroffen, welcher sich acht
Jahre lang in Palästina aufgehalten, und zu Hebron
geprediget hätte. Dieser Mönch, welcher damals die
Wassersucht gehabt, hätte zu ihm gesagt, er wolle
sich zu seiner Erquickung nichts mehr wünschen, als
nur alle Tage eine von den Weinbeeren, die er zu
Hebron gesehen hätte, und deren Trauben so schwer
wären, daß kaum zween Männer eine tragen könn-
ten n). Der Fürst Radziwil versichert, als er zu
Alexandrien gewesen wäre; so hätte man ihm Weins-
trauben aus Nihodus vorgeseht, welche dreypiertel
Ellen lang, und deren Beere so groß, als eine Pfau-
me, gewesen wären o). Und wenn man sich die Mü-
he giebt, die Schriftsteller nachzuschlagen, die wir un-
ten anführen werden; so wird man außer vielen an-
dern Exempeln, welche die mosaische Erzählung bestä-
tigen, sehen, daß es auf der Insel Candia, auf der
Insel Chius, und auf den übrigen Inseln des Archi-
pela-

ten auch Granatäpfel und Feigen mit. 25. Und man nennete diesen Ort Nahal-Escol, wegen der Weintraube, welche die Kinder Israhel daselbst abschnitten. 26. Und nach vierzig Tagen kamen sie aus dem Lande wieder, welches sie in Augenschein genommen hatten. 27. Und als sie angekommen waren, giengen sie zu Mose und Aaron, und zu der ganzen Gemeine der Kinder Israhel, in die Wüste Paran nach Kades; und nachdem sie ihnen, und der ganzen Gemeine, Nachricht ertheilet hatten, zeigten sie ihnen die Früchte des Landes. 28. Sie erstatteten also dem Mose ihren Bericht, und sprachen zu ihm: Wir sind in dem Lande gewesen, in welches du uns geschicket hast; und es ist in der That ein Land, darinnen Milch und Honig stießen, und dieß sind seine Früchte. 29. Das einzige ist nur dabey zu bedenken, daß das Volk, welches in dem Lande wohnet, stark ist, und daß die Städte verschlossen, und sehr groß sind: Wir haben auch Kinder des Enack daselbst

v. 28. 2 Mos. 3, 8. c. 33, 3.

v. 29. 5 Mos. 1, 28.

daselbst

pelagus gar nichts seltsames ist, Weintrauben, die zehen bis zwölf Pfund wiegen, anzutreffen. Ja sie sagen sogar, man habe daselbst einige von sechs und dreyßig bis vierzig Pfunden angetroffen. Auf der Insel Madera sind sie gleichfalls von einer erstaunlichen Größe p). Patrick, Pyle, Stackhouse, I. Th. 444. S.

l) Geogr. Lib. 2. p. 73. et Lib. 11. p. 516. Vid. etiam Plin. Hist. nat. Lib. 14. c. 3. et 4. m) Ilin. Persf. Lib. 3. p. 484. n) Dict. Hebr. ad vocem Eschol. o) Ierosolymit. Peregrinat. Epist. 3. p. 198. p) I. C. Dieteric. Antig. biblic. p. 249. Hu- et. Quaesf. Alnet. Lib. 2. c. 12. n. 4. M. Mich. Bek. Dissert. de Vno magna Canaan. in Theaur. Theol. Philolog. Tom. 1. p. 356.

Die Kirchenväter haben zwischen dieser Weintraube, die an dem Holze, an welchem sie gewachsen war, hing, und unfereim gekreuzigten Heilande Jesu Christo, sehr große Ähnlichkeiten gefunden. Die beyden Personen, welche diese Weintraube trugen, stellen, nach ihrer Meynung, die beyden Testamente, oder die beyden Kirchen vor. Wir werden unten q) die vornehmsten Stellen anzeigen, welche Parker zusammengetragen hat.

q) Gregor. Nazian. in Cantic. Homil. 3. S. Paulin. Epist. 3. ad Sever. Augustin. cont. Faustum, Manich. c. 30. Lib. 12. Maxima. Taurin. Homil. de Sanctis. p. 275. et nonnulli alii.

B. 25. Und man nennete diesen Ort Nahal-Escol, u. Die Kinder Israhel legten ihm diesen Namen bey, als sie von dem Lande Besitz nahmen. Patrick.

B. 26. Und nach vierzig Tagen kamen sie aus dem Lande wieder, u. Sie nahmen sich, wie man siehet, so viel Zeit, als sie nöthig hatten, das Land in die Länge und in die Breite zu durchreisen, und in demselben alles genau zu untersuchen. Da sie zu Anfange des fünften Monats, gegen die Mitte des Julius abgereiset waren; so kamen sie gegen das Ende des sechsten Monats, mit Ausgange des Augustus, und folglich gegen das Ende des Jahres, wieder in das Lager zurück, und brachten Merkmale einer be-

vorstehenden Weinlese mit sich. An dem funfzehnten Tage des siebenten Monats fiel das Laubhüttenfest ein, gleich nach gehaltener Endte und Weinlese. 2 Mos. 23, 16. 3 Mos. 23, 39. 5 Mos. 16, 13. Patrick.

B. 27. Und als sie angekommen waren, giengen sie ... nach Kades. Es ist dieses nichts anders, als Kades-Barnea, aber, wie wir bereits bey dem 1. v. angemerket haben, von einem andern Kades unterschieden, welches in der Wüste Sin lag r), und wo die Israheliten allererst in dem vierzigsten Jahre nach ihrem Ausgange aus Aegypten ankamen s). Polus, Patrick.

r) 4 Mos. 26, 1. c. 27, 14. c. 33, 16.

s) 4 Mos.

33, 37. 38.

B. 28. ... und sprachen: ... es ist ... ein Land, darinnen Milch und Honig stießen, u. Dieser vortheilhafte Bericht kam mit der göttlichen Verheißung, 2 Mos. 33, 3. auf das genaueste überein. Die Rundschafter zeigten, zum Beweise von der Fruchtbarkeit des Landes, die Früchte desselben, und damit die Sache noch wunderbarer herauskommen möge, so setzten die Rabbinen hinzu, es hätten acht Männer die Traube von Escol getragen; es hätten aber, wie sie ferner sagen, die Uebelgesinnten daher Gelegenheit genommen zu zeigen, wie furchtbar und schrecklich die Einwohner eines Landes seyn müßten, in welchem so ungeheure Früchte wüchsen t). Patrick.

t) Vid. Wagenheil. in Sota S. 4.

B. 29. ... wir haben auch Kinder des Enack daselbst gesehen. Moses erzählt hier alles dieses sehr kurz; man siehet aber aus dem 31. v. und aus 5 Mos. 1, 28. daß diejenigen, welche bey dieser Gelegenheit redeten, ihren Bericht auf eine sehr böse Art abstatteten, und sich auf eine solche Weise ausdrückten, welche sehr geschickt war, dem Volke ein Schrecken einzujagen, und es von der Eroberung eines Landes, die sie ihm als sehr schwer vorstellten, abzuhalten. Kidder und Patrick.

Jahr
der Welt
2514.

dafelbst gesehen. 30. Die Amalekiter wohnen in dem Lande gegen den Mittag; und die Hethiter, die Jebusiter, und die Amoriter wohnen in dem Gebirge; und die Cananiter wohnen an dem Meere hin, und gegen das Ufer des Jordans. 31. Caleb aber brachte das Volk vor Mose zum Stillschweigen, und sprach: Lasset uns unerschrocken hinaufziehen,

v. 30. Jos. 5, 1.

B. 30. Die Amalekiter wohnen in dem Lande gegen den Mittag. Gleich als wollten sie sagen: „Die Amalekiter, jenes Volk, welches schon sehr übel mit uns umgegangen ist, wohnen an den täglichen Gränzen von Palästina. Wer in dasselbe eindringen will, der muß sie vorher überwinden.“ Nichts war boshafter, als diese Sprache, aber auch zugleich nichts geschickter, den Israeliten eine Furcht einzujagen. Patrick und Wells.

Und die Hethiter, die Jebusiter, und die Amoriter. Man sehe die Anmerkungen zu 1 Mos. 15, 20. 21. Patrick.

Wohnen in dem Gebirge. Gegen Südost von Palästina. Dieses war eigentlich das Land der Amoriter u), eines starken und mächtigen Volks x), welches über den Jordan gegangen war, und Basan, Hesbon und das ganze Land zwischen den beyden Flüssen, dem Jabob und dem Arnnon, eingenommen hatte. Die Jebusiter wohnten auf dem Gebirge Sion, allwo sie sich auch bis zu Davids Zeiten behaupteten; und die Hethiter hielten sich um Hebron herum auf. Ihr Name kömmt vielleicht von Sitcha her, welches so viel heißt, als Bestürzung, und alsdenn würde er das Schrecken anzeigen, welches ihre Gegenwart verursachte y). Patrick und Allgem. Weltbiff. II. Th. 82. S.

u) 5 Mos. 1, 27. 44. x) Amos 2, 9. y) Vid. Bochart. Phaleg. Lib. 4. c. 36.

Und die Cananiter. Dieses war der besondere Name eines von den Völkern, die in dem Lande Canaan wohnten. Man sehe 1 Mos. 15, 21. Patrick.

Wohnen an dem Meere hin. Es ist kein Zweifel, daß nicht an der Küste des mittelländischen Meeres Cananiter sollten gewohnet haben. Ihr Name zeuget von ihrer Beschäftigung. Er bedeutet Kaufleute, und die Cananiter konnten sich, in Ansehung der Handlung, nirgends besser, als an den Küsten des Oceans niederlassen z). Indessen hatten sie aus eben der Ursache ihre Wohnung an dem Ufer des Jordans aufgeschlagen, und obgleich das Wort, Meer, wenn es alleine stehet, gemeinlich das mittelländische Meer anzeiget; so kann es doch gar wohl seyn, daß es hier die Seen, oder die Meere, die man an den Orten, wo

der Jordan seinen Lauf hinnahm, antraf, nämlich das Meer Iberias und das todte Meer, bedeutet. Patrick ⁵⁵⁹. Dem sey nun aber wie ihm wolle, so ist doch so viel gewiß, daß, da die Cananiter, welche sich an dem Jordan hin niedergelassen hatten, von den Israeliten ausgerottet wurden, diejenigen hingegen, welche sich an der Küste des mittelländischen Meeres niederließen, niemals unter ihr Joch gebracht werden konnten. Diese sind es, welche bey den Griechen unter dem Namen der Phönicier bekannt waren. Wall.

z) 5 Mos. 1, 7.

Und gegen das Ufer des Jordans. Daß an diesem Flusse Cananiter gewohnet haben, solches erhellet ganz deutlich aus 5 Mos. 11, 30. In dem Buche Josua wird der Cananiter gegen Morgen und gegen Abend gedacht a), und bisweilen werden sie zu den Pherecicern gesetzt b), die ein wildes Volk waren, das in den Bergen wohnete. Indem aber die Anführer dieses zu bedenken gaben, daß diese Völker an den beyden Seiten von Palästina wohnten: so wollten sie, wie man deutlich siehet, so viel damit sagen: Da das Land von diesen schrecklichen Völkern gleichsam bewachtet und bedeckt würde, so würde man es nimmermehr einnehmen können. Patrick, und Parker.

a) Jos. 11, 3.

b) Richt. 1, 4.

B. 31. Caleb aber brachte das Volk ... zum Stillschweigen. Bey den letzten Punkten der Nachricht, welche die Kundschafter überbrachten, ließ das Volk einige Merkmale des Schreckens und der Zweiflung von sich spüren, welche in eine Widerspenstigkeit und in einen Aufstand ausbrechen wollten c), als sie Caleb zu besänftigen suchte. Josua stund ihm nachdrücklich bey. Und ob ihn gleich Moses hier nicht nennet; so drucket er sich doch an andern Orten d) auf eine solche Art aus, die ihm zur Ehre gereichet. Patrick, Pyle.

c) 5 Mos. 1, 26. 10.

d) Cap. 14, 33. 38. und c. 32, 12.

Vor Mose ... und sprach: Lasset uns ... hinaufziehen, 10. Aus der Verbindung dieser Worte siehet man deutlich, daß Caleb das Volk, welches sich wider Mosen auflehnete, zum Stillschweigen brachte,

(555) Weis 1) das mittelländische Meer vornehmlich mit dem Namen יַם pfelet angezeigt zu werden, 2) bey der Erzählung aller Einwohner des Landes Palästina, auch derer, die an der Seeküste wohnten, gedacht werden mußte, und 3) die unmittelbar folgenden Worte diese sind: an der Seite des Jordans; mit welcher Beschreibung die Seeküste von der gegenüber am Jordan liegenden Gegend deutlich unterschieden wird; so ist wol nicht daran zu zweifeln, daß diese Worte יַם-עַל הַיַּרְדֵּן, nicht von den am See Iberias und an dem todtten Meere liegenden Ländern, sondern von der Gegend an dem mittelländischen Meere zu verstehen sind.

hen, und dieses Land einnehmen; denn wir werden ganz gewiß die stärksten darinnen seyn. 32. Aber die Männer, die mit ihm hinaufgegangen waren, sagten: Wir können nicht wider dieses Volk hinaufziehen: denn es ist weit stärker, als wir sind. 33. Und sie brachten das Land, das sie auskundschafet hatten, vor den Kindern Israel in ein böses Geschrey, indem sie sagten: Das Land, durch welches wir gegangen sind, um es auszukundschafeten, ist ein Land, das seine Einwohner verzehret, und alles Volk, das wir in demselben gesehen haben, sind Leute von einer großen Leibesgestalt. 34. Wir haben auch Riesen, Kinder

Vor Christi Geb. 1490.

brachte, oder befanftigte; und auf diese Art haben sie auch alle Ausleger verstanden. Die Rabbinen schmücken alles dieses mit einigen Fabeln aus, welche aber nicht angeführt zu werden verdienen. Man findet sie in dem neunten Abschnitte des Tractats der Gemara, welcher den Titel Sota führet, und in dem Patrick.

W. 33. Und sie brachten das Land, ... in ein böses Geschrey, indem sie sagten: ... ein Land, das seine Einwohner verzehret. Dieser Ausdruck will viel sagen. Das Wort achal bedeutet, verzehren, zerstören, verwüsten. Man kann wider die Exempel e), die Maimonides davon anführt f) nichts einwenden. Soll man aber wol das glauben, was die Rabbinen behaupten g), daß nämlich die Rundschafter der Israeliten Leute gesehen hätten, welche überall, wo sie nur gewesen wären, Todte begraben hätten? Jedoch, wir wollen einmal den Fall setzen, es wäre wahr gewesen; was hätten sie wol daraus schließen können? Weiter nichts als dieses, daß Gott die Cananiter mit einer ansteckenden Krankheit heimgesucht hätte, welche die Anzahl derselben verminderte, und sie weniger furchtbar machte. Denn wenn die Luft des Landes pestilenzialisch, oder von Natur so ungesund gewesen wäre; woher wäre es wol gekommen, daß kein einziger von den Israeliten, die man zur Entdeckung desselben abgeschickt hatte, die vierzig Tage über, welche sie in demselben herumreisten, gestorben wäre? Die Bosheit und die Falschheit dieser Erzählung fällt einem jedweden deutlich in die Augen. Polus, Patrick. Es legen aber verschiedene Ausleger den Worten des Grundtextes einen andern Verstand bey. Sie verstehen unter einem Lande, das seine Einwohner verzehret, ein Land, das dem Schrecken des Krieges, und besonders den Einfällen der benachbarten Völker, beständig ausgesetzt war, dergleichen, in Ansehung des Landes Canaan, die Aegypten, die Araber, die Moabiter, und andere, waren, welche Straßenräuberey und Gewaltthätigkeiten begiengen. Der Herr le Clerc unterstützt diese Erklärung mit einer Stelle aus dem Ezechiel h) ³⁹, welche aus eben dieser Absicht bereits von dem Ainsworth ist angeführt worden i). Allein man muß gestehen, daß die Art und Weise, wie Josua und Ca-

leb die falsche Nachricht der zehen übelgesinnten Rundschafter in dem folgenden widerlegen k), Gelegenheit giebt zu glauben, daß sie das Volk vielmehr überreden wollten, das Land Canaan wäre ungesund, und eine böse Luft in demselben. Pyle l)

e) 4 Mos. 11, 1. 3 Mos. 26, 38. 2 Sam. 2, 26. 16. f) More Nev. Part. 1. c. 30. g) In Gemar. vbi sup. h) Ezech. 36, 13. i) Dieses ist auch die Meinung des Calmer. k) Cap. 14, 7. 8. l) Vielleicht scheinen die moaischen Ausdrücke nur deswegen schwer zu seyn, weil die Wortfügung in denselben nicht in ihrer gebührigen Ordnung ist, und weil man nicht wahrnimmt, daß man sie also umschreiben könnte: Die Anzahl der Einwohner ist so groß, daß sie das ganze Land aufzehren, daß wir also daselbst nicht bestehen können; ja wir werden sie um so viel weniger daraus verjagen können, weil sie Riesen sind. Diese sinnreiche Muthmaßung rühret von dem Herrn C. A. Seuman her. Poecil. Tom. 2. p. 506.

Und alles Volk, das wir in demselben gesehen haben, sind Leute von einer großen Leibesgestalt. In dem Hebräischen heißt es, Leute der Maaße; das ist, wie die 70 Dolmetscher übersetzen: Leute von einer erstänlichen Größe. Auf diese Art wird ein gewisser Riese von Gath beschrieben m), und mit eben solchen Worten beschreibet Jeremias Häuser von einer außerordentlichen Höhe n). Leute der Maaße, das heißt, Leute, die wegen ihrer außerordentlichen und riesenmäßigen Leibesgestalt gemessen zu werden verdienen. Dergleichen Leute waren die Enakim. Dieses aber war falsch, und eine Bosheit von ihnen, daß sie sagten, es gleichten ihnen alle Cananiter. Ainsworth, Polus, Patrick.

m) 2 Sam. 21, 20. 1 Chron. 20, 6. n) Jerem. 22, 14.

W. 34. Wir haben auch ... von dem Geschlechte der Riesen, daselbst gesehen. Man sehe 1 Mos. 6, 4. Auf diese Art stellet Homer den Hector und die Trojaner vor, wie Bochart anmerket o). In der folgenden Zeit vertrieb Caleb die Enakim, und nöthigte sie zum Theil zu den Philistern zu flüchten p). allwo noch zu Davids Zeiten einige von ihnen anzutreffen waren. Die übrigen begaben sich vermuthlich nach Griechenland; denn man findet

bey

(556) Sie wird auch durch dasjenige befestiget, was in dem nächstfolgenden 14. Cap. des 4 B. Mose im 3. v. geschrieben stehet.